

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

2.5.1801 (Nr. 70)

Carlsruher

Sonntags

18



Zeitung.

den 2. May.

O I.

Mit Hochfürstlich, Markgräfllich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Schreiben von der russischen Gränze
vom 16 April.

Ein Schreiben aus St. Petersburg vom 6. dieses enthält folgendes:

Mit großem Vergnügen ertheile ich ihnen die Nachricht daß das angelegte Liquidations-Comptoir geschlossen werden wird und von milden und vortreflichen Verfügungen der jetzigen Regierung erwartet wird, daß das Sequester von dem englischen Eigenthum in wenigen Tagen werde aufgehoben und dasselbe an seine Eigenthümer zurückgestellt werden. Die Ausfuhr aller Kornarten ist frey.

In einem andern Schreiben aus St. Petersburg vom 7ten dieses wird folgendes angeführt:

Das Liquidations-Comptoir hat bereits Ordre erhalten, alle weitere Prozeduren einzustellen. Man erwartet fortdauernd, daß das sequestrirte Eigenthum nächster Tagen an die Engländer werde wieder verabsolgt werden. Der englische Handel ist schon wieder frey.

Wien, vom 24. April. Das auf höchsten Befehl im vorigen Jahr aus lauter Freiwilligen hier errichtete niederösterreichische Schützenkorps ist nun von Sr. Maj. ebenfalls zur Auflösung bestimmt worden. Schon unterm 23. März kündigte ein Generalbefehl Sr. Kön. Hoh. des Erzherzogs Karl diesen höchsten Entschluß dem Korps, unter den schmeichelhaftesten Aeußerungen für den von demselben bezugten Patriotismus, seine Anhänglichkeit und Ausdauer, an. Am 18. rückte dasselbe zum letztenmal in Parade auf das Glacis, wo es von des Kaisers Majestät, begleitet von den Erzherzogen und einem zahlreichen Gefolge, in höchsten Augenschein genommen wurde. Am 20

wurden hierauf die Fahnen feierlich in Anwesenheit des hier kommandirenden Prinzen Ferdinand von Württemberg übergeben, wonach alsdann die Auflösung des Korps und die Entlassung der Mannschaft vor sich gieng.

Coburg vom 24 April. Sr. Maj. der jetzt regierende Kaiser von Rußland Alexander I. haben den Erbprinzen Ernst von Sachsen-Coburg-Saalfeld zum wirklichen Gen. Major mit einem jährlichen Gehalt von 6,000 Rubeln, und dessen jüngern Bruder, den Prinzen Leopold, zum wirklichen Obersten, gleichfalls mit einer ansehnlichen Gage, ernannt und bey der Ismailowsky-Garde angestellt, bey welcher sie bisher als wirkliche Capitäns und Titularobersten gedient hatten.

Regensburg, vom 24 April.

Folgendes ist das am 20. in dem Reichsfürstenthum abgelegte bairische Votum. Ihre kurfürst. Durchl. zu Pfalz-Bayern setzen in die Gerechtigkeit und Weisheit Sr. kais. Majestät das vollständige Vertrauen, daß Allerhöchstdieselben, so wie Sie den ersten Grund durch den Luneviller Frieden zur Befreyung Deutschlands von den Kriegsdrangsalen gelegt haben, auch den noch übrigen wichtigen Theil des Reichsfriedens auf eine solche Art mit der franz. Republik berichtigen werden, daß mit Rücksicht auf eine gerechte Anwendung des im 7. Art des erwähnten Friedens bestätigten Entschädigungs-Prinzip Deutschlands Wohl auf eine dauerhafte Art werde gegründet und gesichert werden, damit aber besonders die nach dem bemerkten 7. Art. zu machenden gerechten Bestimmungen und die davon abhängenden wei-

ten Einrichtungen durch eine glückliche und möglichste Vereinigung aller Interessen desto geschwinder zu Stande gebracht, und mit weniger Hindernissen ausgeführt werden möchten, so tragen Ihre kurfürstl. Durchl. darauf an, daß kaiserl. Majestät allerunterthänigst zu ersuchen sey, die weiteren Unterhandlungen über diese höchstwichtige Reichsangelegenheit unter Mitwirkung und Vermittlung Ihrer kais. russ. und köntgl. preuss. Majestäten als höchsten Garants der deutschen Reichsverfassung allergnädigst zu übernehmen. Sollte jedoch dieser Antrag den gewünschten Beifall nicht erhalten, so stimmen Ihre kurfürstl. Durchl. dahin, daß kaiserl. Majestät von Reichs wegen zu ersuchen sey, die über die schleunige Beendigung des noch zu berücksichtigenden Friedensgeschäftes näher einzuleitenden Anträge und Arrangements der Entschädigungen an die Reichsversammlung zur schleunigen Berathschlagung und Genehmigung gelangen zu lassen. Wenn übrigens die Mehrheit auf Ernennung einer Reichsdeputation gehen sollte, so behält man sich die nähere Abstimmung bevor.

Schreiben aus Innsbruck, vom 25. April.

Sichere Briefe von Wien brachten die wichtige Nachricht, der Konsul Buonaparte habe durch einen eigenen Courier bey unserm Hof angefragt, ob er daazogen etwas einzuwenden hätte, wenn allenfalls die Niederlande einem Dritten (man vermutet, dem Großherzog v. Toskana) überlassen würden. Die Politiker ziehen, wenn dies richtig ist, und der Kaiserhof einwilligt, den Schluß, daß alsdann auch an dem Frieden mit England nicht mehr zu zweifeln sey.

Augsburg, vom 28 April. Auch unser Augsburg erlebte endlich heute den Tag seiner Befreyung, alles, was noch von französischem Militair ic. hier lag, ist heute Morgens abgezogen und sogleich an den öffentlichen Plätzen der Stadt im Namen des Gen. Decaen die Bekanntmachung angeschlagen worden, daß eine Stunde nach dem Abmarsch keine französische Einquartierung mehr statt haben dürfe und jeder Einwohner eine solche Zumuthung abzuweisen berechtigt seyn soll. — Dem künftigen Geschichtschreiber mag es überlassen bleiben, die Kriegsepoche Augsburgs in gehörige und getreue Farben zu setzen, um den Nachkömmling darüber zum Staunen zu bringen.

Es wird auch hier ein innbrünstiges Friedensfest gefeiert werden, wo das Gefühl sicher mehr als der laute Jubel bey jedem Einwohner ausdrücken wird, denn es ist das Gefühl eines von einer schweren Krankheit zum erstenmal wieder auf die Beine gestandenen Menschen, den der Arzt von der Gefahr freygeprochen hat.

Als am verflohenen Freytag das schwäbische Kreisregiment Fürstenberg hier wieder einrückte, dessen

Mannschaft aus den Kontingentern der benachbarten Kreisstände besteht, so war eine große Menge Landleute herbey geströmt, um ihre unter diesem Regiment befindliche Kinder, Brüder ic. wieder zu finden. Rührend war dabey die Freude mancher Mutter und manchen Vaters, wenn sie ihren Sohn in den vorbeymarschierenden Reihen erblickten, aber auch viele Thränen flossen bey jenen, die ihre Söhne und Brüder nicht wieder fanden. — Se. kurfürstliche Durchlaucht von Trier werden zu Ende dieser Woche aus Dresden in Augsburg zurück erwartet.

Frankfurt, vom 29 April.

Die Rückdurchmärsche der franz. Truppen dauern hier noch täglich fort.

Vorgestern um 3 Uhr Nachmittags brach unversehens auf dem eine halbe Stunde von hier entlegnen Guten-Heuten Hof Feuer aus, wodurch in wenig Stunden der größte Theil der beträchtlichen Wirtschaftsgelände, nebst einigem Vieh, auch Frucht, Branntwein, Heu, Stroh, Holz ic. ein Raub der Flammen wurden; die so schnell, durch den starken Nordostwind angetrieben, überhand nahmen, daß, ohngeachtet der aus hiesiger Stadt, so wie aus der benachbarten Gegend herbeigeeilten Hülfe, alle Rettung vergeblich gewesen war.

Stuttgart, vom 30 April.

Der Franz. Obergen. Moreau hielt vor einigen Tagen über einige tausend Mann Infanterie bei Ludwigsburg, und gestern über einige Regimenter Kavallerie auf den Feldern anderthalb Stunden oberhalb Stuttgart, Revue. — Gestern rückte ein Theil des franz. 4. Husarenregiments zu Kannstadt ins Quartier ein. — Von den im vorgestrigen Blatt gedachten durch Kannstadt passirten, zwei Halbbrigaden heißt die 46 die tapfere, und die 57. die schreckliche.

Italien.

Mailand, vom 20 April. An der Erbauung der Straße aus der Schweiz über den Simplonberg nach Italien arbeiten unausgesetzt täglich tausend Männer, und es ist schon ein beträchtlicher Theil davon fertig.

Das Gerücht verbreitet sich, daß die Division des Gen. Monnier, bei ihrem Einrücken in die neapolitanische Provinz Abruzzo, von Seiten der Einwohner Widerstand gefunden habe.

Vorgestern kam das polnische Ublanenregiment, das neulich aus der Schweiz über Turin marschirt ist, hier an. Gen. Dombrowski und alle Offiziere von der ersten polnischen Legion giengen ihm entgegen. Auf der Esplanade des Forum Buonaparte wurde es alsdann von dem Oberbefehlshaber der franz. Armee ge-

müßert, worauf es verschiedene Evolutionen mit großer Fertigkeit machte.

H o l l a n d.

Aus dem Haag, vom 23 April. Der General Augereau wird nicht eher zurück kommen, bis es entschieden ist, welche franz. Truppen in unserer Republik bleiben sollen. Man hofft noch immer, daß die Anzahl von 25,000 Mann verringert werden wird. — Zu Amsterdam geschehen häufige Wetten, daß in zwey Monaten der Friede mit England geschlossen seyn werde. — Das Direktorium hat einigen unserer Städte Unterstützungen bewilligen müssen, indem ihre Einkünfte seit dem Frieden so gesunken sind, daß sie ihre Localausgaben nicht bestreiten können.

S c h w e d e n.

Schreiben aus Stockholm, vom 14 April.

Nach der Schlacht am 2. vor Kopenhagen, schickte der König am 3. den Kammerherrn Baron v. Lagerbjelke mit einem Schreiben an den Kronprinzen nach Kopenhagen und trug demselben auf, Sr. köntgl. Hoh. die lebhafteste Theilnahme des Königs an derselben und sein Bedauern zu erkennen zu geben, daß die schwedische Flotte von widrigen Winden verhindert, an den Gefahren und dem Ruhm dieser Schlacht nicht Theil nehmen können, denselben die Dankbarkeit Sr. Maj. wegen der Standhaftigkeit, womit Sr. köntgl. Hoh. die gemeinschaftliche Sache der Nationen mit Gefahr seiner persönlichen Sicherheit vertheidigt, den Entschluß des Königs, seine Grundsätze und seine Allirten nicht zu verlassen und das wiederholte Anerbieten zu äussern, Sr. k. Hoh. mit seiner Flotte zu unterstützen, sobald dieselbe würde zu ihm stoßen können, wozu sie erneuerte Befehle erhalten habe.

Tags darauf überschickte der König dem Kronprinzen von Dänemark durch den Kammerherrn, den Major v. Stockenström, das große Kreuz des Schwerdordens. Den 5. kam der Major von Lagerbjelke von Kopenhagen nach Landskron mit der Antwort des dän. Kronprinzen zurück.

Die Anzahl der in den englischen Häfen mit Beschlag belegten schwedischen Schiffe beläuft sich, nach einer Liste unsers Consuls zu London auf 212.

Die Kanonade auf der kopenhagener Rhede, konnte man selbst in Carlscron deutlich hören.

Der Admiral von Rosenstein, Chef der Division der Scheerenflotte welche von hier ausgelaufen ist, ist noch nicht wieder hergestellt. Dem Verlauten nach, glaubt er zu Calmar oder Westervick zu der Flotte zu stoßen.

Man spricht jetzt hier von nichts als von den Vorfällen im Sund, und kann die Tapferkeit und den

Muth der Dänen nicht genug rühmen und ihre Unerschrockenheit und getroffenen Anstalten bewundern.

Man versichert, die Flotte unter den Befehlen des Admiral Graves wäre zu Halmstad signalirt worden.

D ä n n e m a r k.

Schreiben aus Copenhagen vom 21 April.

Der hiesige Russisch Kaiserliche Gesandte, Herr von Lisakewitsch, hat gestern durch einen Courier von seinem Hof Befehl erhalten, dem Admiral Parker anzugeben, daß der Kaiser den Wunsch hege, die Mißhelligkeiten zwischen Rußland und England gütlich beizulegen. Es ist darauf heute ein schnellsegelnder Cutter an den Admiral Parker in die Ostsee abgesandt worden, um ihm diese Nachricht schnell zu bringen, und wo möglich, noch eher mitzutheilen, als die ausgelaufene Russische und die Englische Flotte sich etwa in der Ostsee begegnen möchten. An die Russische Flotte sollen indes auch schon andre Instructionen ergangen seyn.

Der übrige Theil der Englischen Flotte ist am vorigen Sonnabend nach der Ostsee unter Segel gegangen, es liegen jetzt nur einige kleine Fahrzeuge hier.

Mehrere Schiffernachrichten stimmen darin überein, daß die Schwedische Flotte sich in der vorigen Woche bey Bornholm hat sehen lassen, nachher aber wieder zurückgegangen sey.

Schreiben aus Helsingör, vom 21 April.

Schiffer aus der Ostsee haben uns folgende Nachrichten von der engl. Flotte gebracht. Bis zum 17. lag sie in dem Rödger Meerbusen, hernach zwischen Stevens und Wden und am 18. Abends ist sie weiter hinein in die Ostsee gegangen.

Einige sagen, die schwedische Flotte liege bey Bornholm, andere, sie liege bey Karlskron.

Auf der kopenhagener Rhede liegt jetzt nur 1 engl. Kriegsschiff und einige kleinere Schiffe.

Das Gerücht, daß Admiral Nelson einen Paß von dem ausländischen Departement erhalten habe, um über Land nach England zu reisen, erhält sich.

Am 18. kam eine englische Sloop aus der Nordsee auf die hiesige Rhede an und liegt noch hier. Seit dem Anfang der engl. Feindseligkeiten gegen Dänemark sind nun 64 große und kleine englische Kriegsschiffe aus der Nordsee hier angekommen, und 5 sind zurückgegangen, es sollen also noch 59 zurück seyn.

Vorgestern Abend kam der Generaladjutant des Kronprinzen, Capitain Lindholm, von Kopenhagen hier an und gieng nach Schweden.

Man gibt jetzt als ^{aus}richtig den Verlust der Engländer am 2. April zu 37 Officiere und über 1100 Mann Tode an.

A u f l a n d.

Petersburg, vom 7. April. Die schon gegebene Nachricht, daß der neue Russische Kaiser auf den Besitz von Malta und das Großmeistertum dieses Ordens Verzicht thun werde, bestätigt sich, aber nicht die nachher aus Hamburger Blättern genommene Angabe, daß derselbe den Malteser Orden aufgehoben habe. Folgende erwichenene Urkase beweist diß.

Wir Alexander I. von Gottes Gnaden, Kaiser und Selbst Herrscher aller Ruessen. Da Wir dem souverainen Orden des heil. Johannes von Jerusalem ein Zeugniß unsrer Zuneigung und unsers besondern Wohlwollens geben wollen, so erklären Wir, daß Wir denselben unter unserm Kaiserlichen Schutz nehmen, und daß Wir Uns alle Mühe geben werden, denselben in seinen Rechten, Ehren, Privilegien und Eigentum zu erhalten.

In dieser Absicht befehlen Wir unserm Feldmarschall General Ordens Bailli Grafen v. Solikow das Amt und die Gewalt eines Stellvertreters (Vice-nants) des Großmeisters noch ferner zu versehen, eine Sitzung des heiligen Rathes des gedachten Ordens zusammen zu berufen, um darinn zu erkennen zu geben, daß es unsre Absicht sey, daß diese Kaiserliche Residenz noch als der Hauptort des souverainen Ordens des heil. Johannes von Jerusalem so lange angesehen werde, bis die Umstände erlaubt haben werden, demselben einen Großmeister nach seinen Statuten und nach seinen alten Formen zu geben.

In Erwartung dieses Zeitpunkts, befehlen Wir, in der Eigenschaft eines Protectors des Ordens, daß der heil. Rath die Regierung des Ordens noch ferner führe, daß er allen Zungen und Prioraten des Ordens diesen von Uns gefaßten Beschluß kund mache, und sie einlade, sich um ihres eigenen Vortheils willen den Dekreten zu unterwerfen, welche dieser Rath erlassen wird.

Wir bestätigen durch diese gegenwärtige Erklärung unsre 2. Großpriorate, das Russische und das Katholische, welche in unserm Statuten errichtet sind, in dem Genuß ihrer Rechte, Privilegien und Verwaltung, so wie ihnen solche gegeben sind. Und Wir wollen, daß sie in unserm Protector Namen durch den Großmeistertums Stellvertreter, unsern Feldmarschall, den General Bailli Grafen Nicolas v. Solikow, regiert werden.

Sobald, im Einverständnis mit den andern Höfen man überein kommen wird, einen Ort und die Art und Weise festzusetzen, wie das General Kapitel des souverainen Ordens des heil. Johannes von Jerusalem zusammen zu berufen, so wird es eine der ersten Wirkungen unsers Schutzes seyn, daß Wir darauf

einen Großmeister erwählen machen, der würdig ist, dem Orden vorzustehen, und ihn in seine vorherige Existenz herzustellen.

Gegeben in unsrer Kaiserlichen Residenz von St. Petersburg, den 16. März (28 März) 1801. — Unterzeichnet, Alexander — Contrasignirt, der Großkanzler: Graf v. Pahlen.

Allen und Jedem, denen daran liegt, sey hiemit kund und zu wissen, daß obige Abschrift mit der Originalurkase, welche in der Ordens Kanzlei des heil. Johannes von Jerusalem aufbewahrt wird, wörtlich übereinstimme. Petersburg, den 16. (28) März 1801. Der Kommenthur vom Neuen Hause, statt des Vice-Kanzlers.

Briefe aus Petersburg versichern auch, daß Kaiser Alexander daran arbeiten werde, daß dem Orden wieder die Insel Malta wie zuvor als Residenz eingeräumt und von den bedeutendsten Europäischen Mächten garantirt werde.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Da zu Richtigstellung des Verlassenschafts-Inventarii des erst kürzlich dahier verstorbenen Herrn Advocati ordinarii Malers erforderlich ist, daß der Status Activus und Passivus genau aufgenommen werde; so werden aus Veranlassung des für die Advocat Malerische minorene Kinder ernannten Pflegers Herrn Hofrath und Leibmedici Malers nicht nur diejenigen Personen, die in die bestragte Erbschaftsmaße entweder an Deserviten oder auf andere Weise etwas schuldig sind, sondern auch solche, welche an bemelte Waße noch etwas Rechtmäßiges zu fordern haben sollten, andurch also aufgefordert, daß dieselbe sich Freitags den 15. nächst eintretenden Monats May Nachmittags 2 Uhr in der Advocat Malerischen Behausung einfinden und ihre Schuldigkeiten in die Waße, so wie ihre erweisliche Forderungen an dieselbe, um so gewisser angeben sollen, als sonst die Ausbleibende in der Folge sich selbst den ihnen dadurch zugehenden Schaden zuzuschreiben haben.

Und da übrigens unter denen Verlassenschafts-Scripturen des bemelten Herrn Adv. ord. Malers, von geführten Processen her, sich noch mehrere Manual-Akten haben antreffen lassen, die einem oder dem andern seiner ehemaligen Principalschaft etwa interessant seyn möchten; so haben dieselbe sich binnen 3 Wochen um deren Auslieferung bey der Inventur-Commission zu melden, wo sodann dieselbe, soweit solche noch vorhanden, extradiret, andernfalls aber, nach vorübergegangenem Termin cassirt werden sollen. Sign. Carlsruhe d. 28. April 1801.

Von Inventur-Commissions wegen
Vt. Kaufmann.